

Eines trüben Abends betrat die Prozession der Hunde mit den Männern wie gewöhnlich das Straßenpflaster. Eines von den menschenähnlichen Anhängseln war ein großer Mann, der unter dieser seiner Sendung zusehends am schwersten litt. Sein Gesichtsausdruck war melancholisch, seine Körperhaltung niedergedrückt. Er war an eine besonders gemein und besonders kostbar aussehende Bestie von weißem Bulldogg angebunden. Das Tier war abscheulich dick und von sehr reizbarem Temperament. Manchmal drehte es sich um und streifte sein Anhängsel mit einem feindseligen Blick voll der tiefsten Verachtung.

Bei der Straßenecke, die seinem Wohnhaus am nächsten lag, bog der Hundemann in eine stille Seitengasse ein, wo er nur wenige Zeugen seiner Erniedrigung anzutreffen hoffte. Die weiße Bestie watschelte vor ihm her, sie troff Geifer und keuchte vor Hochmut und von der Mühe der Bewegung.

Plötzlich blieb der Bulldogg stehen. Ein langer, brauner, breitkrepiger Kerl versperrte den Weg und erklärte: „Der Teufel soll mich holen, wenn . . .“

„Jim Berry!“ sagte der Hundemann, und der Ton seiner Stimme stellte eine Menge glücklicher Ausrufzeichen bei.

„Sam Telfair“, sagte die Breitkrempe, „alter Hundesohn, gib mir die Pfote! Du dickes altes Scheusal! Fünf Jahre, daß wir uns nicht gesehen haben. Ich bin seit ein paar Tagen in der Stadt und war eben auf dem Weg zu dir. Na, wie geht's, du verdammter Ehekrüppel?“ Ein feuchtwarmes und weiches Schwergewicht wie ein aufgehender Strudelteig lehnte sich an Jim Berrys linkes Bein und begann mit einem garstigen Knurren an der Hose zu kauen.

„Sprich“, sagte Jim, „und erkläre mir diese Versuchsstation für Tollwut und Ungeziefer, über welche du da ein Lasso geworfen hast! Bist du der bürgerliche Gemeindeschinder? Oder nennst du das einen Hund — oder was?“

„Ich muß etwas trinken“, sagte der Hundemann, vor dem die schöne Erinnerung eines freien Lebens auftauchte. „Komm, gehen wir da hinein.“ Denn in nächster Nähe befand sich ein Lokal. Überall in der großen Stadt befindet sich ein Lokal in nächster Nähe.

Sie setzten sich an einen Tisch, und das ballonartig aufgeblasene Monstrum heulte und zerriß sich fast, um seinerseits die Katze der Sitzkassiererin zu zerreißen.

„Whisky“, sagte Jim Berry zum Kellner.

„Zwei“, sagte der Hundemann.

„Du bist dicker geworden“, sagte Jim Berry, „und du schaust so wie eine unterworfenen Völkerschaft aus. Ich weiß nicht, ob dir der zivilisierte Osten gut anschlägt. Alle die Jungens draußen lassen dich schön grüßen. Sandy Kinch — der ist nach Alaska gegangen. Watson Burrel hat die Älteste von Peters geheiratet. Ich habe in Arizona ein bißchen Geld verdient und es in einem Stück Wildland droben am Little Powder angelegt. Nächsten Herbst beginne ich es einzuzäunen. Bill Rawlins ist auch Farmer geworden. Erinnerst du dich noch an Bill? Natürlich — er hat doch auch der Marcella den Hof gemacht. Entschuldige, Sam, ich meinte das Fräulein, das du geheiratet hast. Ja, Bill bewarb sich um sie, als sie noch Schullehrerin in Prärie View war. Aber du warst der Glückliche. Wie geht es übrigens Missis Telfair?“

„Pst!“ sagte der Hundemann und winkte den Kellner herbei. „Was willst du trinken?“



**Das Kind zerriß sich fast, um seinerseits die Katze zu zerreißen.**